

## Bericht zur Präsentation der LO-Betriebspraktika (v. Ingo Schroth)

Eine aufregende Zeit war es auf jeden Fall, dieses Praktikum kurz vor den Osterferien: Mal ganz woanders sein. mal mit ganz anderen Leuten zu tun haben, mal ganz andere Dinge machen müssen oder dürfen, einfach mal was ausprobieren.

Die Schüler lernten in den 1-2 Wochen sehr unterschiedliche Arbeitsfelder kennen, so dass die vielfältigen, gesammelten Erfahrungen für jeden einzelnen aber auch für die Gesamtgruppe eine große Bereicherung waren.

Der überwiegende Teil der LO-Schüler absolvierte das Praktikum in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Bonn-Beuel, da hier auch der spätere Arbeitsplatz für die meisten der Jugendlichen sein wird. In der Werkstatt betätigten sich die jungen Erwachsenen in unterschiedlichen Arbeitsbereichen:



Die diesjährigen Schulabgänger lernten den so genannten Berufsbildungsbereich kennen, wo sie nach der Schule ihre Ausbildungszeit im Holz-, Metall-, Verpackungs- oder Montagebereich beginnen werden.

Andere wurden im Arbeitsbereich eingesetzt, wo schwerpunktmäßig entweder Badewannenanker montiert und verpackt wurden oder wo Warndreiecke zusammengebaut werden mussten. Diejenigen Schüler, die aufgrund der Schwere ihrer Behinderung nicht im Produktionsbereich eingesetzt werden können, lernten den Arbeitsbereich für Schwerstbehinderte kennen, in dem sie im Wechsel mit gestalteter Freizeit an stark vereinfachte

Arbeitsprozesse herangeführt wurden.

Einzelne Schüler des LO-Bereichs hatten die Chance, auch außerhalb der Werkstatt für behinderte Menschen die Arbeitswelt kennen zu lernen. So versuchte sich ein Schüler als Kellner und entdeckte für sich ein sehr interessantes Berufsfeld. Eine andere Schülerin traute sich zu, als Kindergärtnerin zu arbeiten und konnte so ihre Möglichkeiten und Grenzen in der Berufswelt real erleben und erproben. Ein unterstützter kommunizierender junger Mann begab sich als Helfer an die Rezeption einer großen Rehabilitationseinrichtung, um dort einfache Aufgaben zu übernehmen.



Es gab also viel zu zeigen und zu berichten, und somit präsentierten die Schülerinnen und Schüler dann auch stolz ihr Praktikum. Einige berichteten von ihren Erlebnissen, andere zeigten ihre Praktikumsberichte, die sie zum Teil mit großer Mühe verfasst und gestaltet hatten. Wieder andere stellten ihre konkreten Arbeiten vor, so dass ein jeder versuchen konnte, selber einmal z.B.. ein Warndreieck zusammen zu bauen, einen Badewannen-Befestigungsanker zu montieren oder die Endkontrolle bei der Verpackung zu

übernehmen. Diese praktischen Angebote stellten gerade für die Mitschüler einen großen Anreiz dar, sich konkret mit der Arbeit im Praktikum auseinanderzusetzen und dabei zu bemerken, dass viele Tätigkeiten doch gar nicht so leicht waren. Das große Interesse war auf jeden Fall für alle Beteiligten noch einmal eine weitere Aufwertung ihrer Praktikumszeit und würdigte die Arbeit und Intensität, mit der sich ein Großteil der Schüler mit diesen Erfahrungen auseinandergesetzt hatte. (Informationen zuden Bonner Werkstätten finden sie unter <http://www.bonner-werkstaetten.de/>)

